



Heimatblatt Stotternheim

ZEITUNG FÜR DIE BÜRGER VON STOTTERNHEIM

Aktuelles aus Stadt- und Ortschaftsrat

- » Radwegebau
- » Aus dem Ortschaftsrat

Seite 2

Ortsgeschichte und Jubilare

- » Spätsommertage im Solbad
Louisenhall

Seite 4

Schule und Allgemeines

- » 30 Jahre Schulgebäude
- » Regionales Entwicklungskonzept „Erfurter Seen“

Seite 6

Allgemeines / Wirtschaft

- » Im Ausland unterwegs
- » Stotternheimer Mittelständler Global orientiert

Seite 7/8

Zu Gast in Stotternheim



Mit festem Schritt und neugierigen Blicken betraten 8 Jugendliche, ihr Delegationsleiter und eine Dolmetscherin den Festsaal im „Deutschen Haus“, begleitet vom Applaus der anwesenden Gastfamilien und Ehrengäste. Die Empfangsveranstaltung des Bürgermeisters und der TSG Stotternheim e.V. war der Auftakt zu einem 8-tägigen Kulturaustausch im Rahmen des 34. Simultanaustausch der Deutsch-Japanischen Sportjugend.

Der Stellvertretende Vorsitzende der TSG, Thomas Greyer, war verantwortlicher Teamleiter des Landes Thüringen und orga-

nisierte ein abwechslungsreiches Programm für die Japanischen Gäste. „Schön wäre es, wenn die Japaner Thüringen und uns in guter Erinnerung behalten,“ so die Vorstellung von Thomas Greyer.

Auf dem Plan standen unter anderem ein Besuch des Erfurter Doms, der Wartburg, des KZ's Buchenwald, eine Betriebsbesichtigung bei Siemens und ein Sporttag im Trainingslager der Stotternheimer Judokas. Ein wichtiger Punkt war das Leben in den Gastfamilien. Hier bekamen die jungen Sportler Einblicke in das Familienleben.

Nach einer turbulenten und anstrengenden Woche wurden die Japanischen Gäste zum Teil unter Tränen verabschiedet. Ein Zeichen für eine gelungene Woche, in der man Freundschaften knüpfte und Erfahrungen sammelte.

Der Bürgermeister und die TSG Stotternheim danken den fleißigen Helfern, die diese Woche so unvergesslich machten und der Familie Metz, die mit der Bereitstellung ihres Festsaals einen würdigen Auftakt für einen gelungenen Kulturaustausch boten.

Aniko Lembke

AUF EIN WORT

In diesem Heft veröffentlichen wir eine historische Quelle über die Saline Luisenhall. Das ist ein für das Heimatblatt seltener Blick in die Geschichte des 20. Jahrhunderts. Denn die Beiträge aus der Ortsgeschichte beschäftigen sich fast ausschließlich mit Geschehnissen des 19. oder noch früherer Jahrhunderte, für die es die 1904 endende Ortschronik vorliegt.

Für die vielen Jahrzehnte danach gibt es ein durchaus informatives Heft, das 1988 zur 900-Jahrfeier Stotternheims erschienen ist, dem die ideologischen Einschränkungen der damaligen Zeit aber anzumerken sind. Vor allem die großen Umbrüche des letzten Jahrhunderts werden kaum oder aus der Perspektive der Staatspartei SED betrachtet: die Revolution 1918/19, die Zerstörung der Weimarer Republik und die Nazidiktatur, Kriegsende und die Integration der Vertriebenen, der Weg in eine neue Diktatur oder der 17. Juni 1953. Das ging nicht anders und schmälert das Verdienst der Verfasser nicht. Zur friedlichen Revolution von 1989/90 und der weiteren Entwicklung gibt es noch keine Darstellungen.

Es sollte mit vereinter Kraft gelingen, diese Lücken zu füllen. Viele sind für die letzten Jahrzehnte noch Zeitzeugen. 2013 wird es in Stotternheim wieder ein „rundes Jubiläum“ geben. Dann wird unser Ort 925 Jahre alt, und wir sollten einen besseren und differenzierteren Überblick haben. Der Ortschaftsrat sollte sich mit dieser anstehenden Aufgabe gelegentlich beschäftigen.

Karl-Eckhard Hahn

KARIBISCHE NACHT AM ALPERSTEDTER SEE
CARNE CRUDA
 LATIN SURF-CUMBIA SOCA-SON DANCE BAND
08. SEP. 2007 20 UHR
 LIVE-MUSIK AUS OAKLAND/USA WWW.BLITZSCHLAG.INFO

Aus dem Ortschaftsrat

Der schlechte Zustand einiger Straßen in der Ortslage war wiederholtes Thema im Ortschaftsrat bei dessen Sitzung am 22. August. Vornehmlich betraf dies den nicht sanierten Teil der Erfurter Landstraße und die Mittelhäuser Chaussee. Aber auch Nebenstraßen, die Situation rund um das Cafe Schneemilch und die des alten Schwimmbades standen zur Diskussion.

Der Ortschaftsrat hat sich dafür ausgesprochen und die entsprechenden Ämter der Stadt Erfurt dazu aufgefordert, eine zeitnahe Lösung beim desolaten Zustand obiger Straßen zu realisieren. Gerade im Bereich Erfurter Landstraße mehren sich die Beschwerden der Anwohner über Verkehrsbelastung und -

lärm. Der hier erhoffte Wunsch der Verkehrsberuhigung durch die Öffnung der A71 scheint sich nicht zu erfüllen. Anwohner sprechen sogar von einer Mehrbelastung der Straße seit der Öffnung der Autobahn. Eine kürzlich erfolgte Verkehrszählung soll daher Aufschluss über die tatsächlichen Verkehrsströme geben. Das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Auch Stadtrat Rutz wird sich hierfür noch einmal stark machen und eine entsprechende Stadtratsanfrage stellen. Im Bereich Cafe Schneemilch sollen Ordnungsamt und Polizei verstärkt Kontrollen durchführen und gegebenenfalls Platzverbote aussprechen. Die Situation am alten Schwimmbad ist den Meis-

ten bekannt. Ein einstiges Kleinod der Erholung wird zur Brachlandschaft. Das es als Schwimmbad nicht mehr zu halten war, ist hier des Öfteren schon erörtert worden. Aber muss es denn deshalb vor sich hin „gammeln“? Eine Lösung ist hier dringend nötig. Der Ortschaftsrat könnte sich an dieser Stelle durchaus „altersgerechtes Wohnen“ in Verbindung mit einer Parkanlage vorstellen, was dem Charakter der Anlage entsprechen würde. Die Stadt ist aufgefordert hier schnellstmöglich einen Lösungsansatz zu finden, um eine größere Vermüllung zu vermeiden und Stotternheim eine weitere Brache zu ersparen.

Gerhard Schmoock

Radwegebau

Auf Grund der Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie in ganz Thüringen verzögert sich die Freigabe der Fördermittel für den ländlichen Wegebau, so dass der Radweg nach Mittelhausen voraussichtlich erst 2008, aber dann komplett, gebaut werden kann.

Gerhard Schmoock

Kunemundweg

Auf die Ursprünge Stotternheims im Dunkel der Geschichte verweist der „Kunemundweg“. So soll Kaiser Otto I, der Große, im Jahr 964 einen Kunemund zum Ritter geschlagen haben, der Stammvater der Herren von Stotternheim gewesen sein soll. Auch wenn schon der Verfasser des ältesten Teils der Ortschronik, Pfarrer Friedrich Wilhelm Andreadä, sich diese Geschichte nicht unbedingt zu eigen machen wollte, so erinnert der Name doch immerhin daran, dass Stotternheim zuerst über das gleichnamige Ministerialengeschlecht in den Quellen zu fassen ist. Meist dann, wenn diese Ministeriale in Urkunden als Zeugen aufgeführt werden. Wie 1088 ein „Adalberto de Studerenheim“, mit dem der Ort erstmals in einer Urkunde auftaucht. Ministeriale waren ursprünglich Unfreie, die für Hofämter, zur Verwaltung und zum Kriegsdienst herangezogen wurden. Aus diesem Stand bildete sich bis zum 13./14. Jahrhundert allmählich der niedere Adel. Die Herren von Stotternheim treten uns aus den Urkunden als Ministeriale der Thüringer Landgrafen, der Schwarzburger und der Grafen von Käfernburg entgegen. Unter letzteren ist dann tatsächlich auch in den Quellen ein Kunemund von Stotternheim zu fassen.

Karl-Eckhard Hahn

Zum Schulanfang

Die Zeit im Kindergarten ging zu Ende, nun habt ihr sie in beider Hände.
Worauf ihr euch habt so gefreut, dieser Tag ist endlich heut.
Die Zuckertüte groß und mächtig, sie ist einfach wirklich prächtig.
Ihr seid ab jetzt nicht mehr ganz klein, ab heut dürft ihr ein Schulkind sein.
Im Kindergarten war's schön gewesen, doch lernt nun fleißig Rechnen, Lesen.
Jetzt beginnt die neue Zeit, die jedem in Erinnerung bleibt

Einen tollen Start unseren ABC-Schützen in der Schule und natürlich auch allen anderen Schülern viel Erfolg im neuem Schuljahr 2007/2008 wünschen Euch der Ortschaftsrat und Ortsbürgermeister Gerhard Schmoock.

Die Landfrauen

In der letzten Ausgabe des Stotternheimer Heimatblattes stand ein Artikel über die Landfrauen, für den ich mich recht herzlich bedanken möchte. Wir Stotternheimer Landfrauen sind stolz, im Landtag, auf der Mes-

se und wo auch immer, präsent zu sein. Es sind sicher nur einige von den insgesamt 24 Mitgliedern, die unseren Verein in der Öffentlichkeit vertreten. Aber was wären wir ohne die Anderen, die Kuchen backen und im

Verein kreativ tätig sind? Nur mit vereinten Kräften können wir uns so präsentieren. Dafür möchte ich mich bei meinen Landfrauen bedanken und hoffe, dass es so weiter geht.

*Erika Kraft
Vorsitzende des Ortsvereins*

TERMINE IN STOTTERNHEIM

<p>Seniorenfrühstück</p> <p>Seniorenfrühstück findet immer am 1. Dienstag des Monats um 10:00 Uhr im Seniorenraum, Erfurter Landstraße 1, statt. Auf rege Teilnahme freut sich das Team.</p> <p>Liebe Stotternheimer, wir möchten uns für fehlerhafte Jubilarerträge entschuldigen. Wenn Sie nicht bei den Jubilaren erwähnt werden möchten, müssen Sie das beim Einwohnermeldeamt formell anzeigen.</p>	<p>Termine der Fahrbibliothek</p> <p>10.09., 24.09. Karlsplatz/Kita 08:30 bis 08:50 Uhr Geheimrat Goethe Straße/ Grund- und Regelschule 09:00 bis 09:45 Uhr</p> <p>03.09., 17.09. Karlsplatz/Kita 16:15 bis 17:15 Uhr</p>	<p>Sprechzeiten Ortschaftsverwaltung</p> <p>Jeden Mittwoch Ortschaftsbetreuerin Frau Kausch 14:00 bis 17:00 Uhr Ortsbürgermeister G. Schmoock 16:30 bis 18:00 Uhr</p> <p>Ortschaftsratsitzung 26.09.2007, 19:30 Uhr</p>
---	--	---

EVANGELISCHE KIRCHGEMEINDE ST. PETER UND PAUL

GOTTESDIENSTE

Sonntags 9:00 Uhr

Am **9. September** findet ein **Familiengottesdienst zum Schuljahresanfang** um 10.00 Uhr statt.

Kindergottesdienst ist am **23.09.** um **9.00 Uhr.**

30.09. Erntedank:

10 Uhr Familiengottesdienst

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Jungschar:

dienstags 16:30 – 17.30 Uhr
Bibelkreis: dienstags 20:00 Uhr
Kirchenmusik (donnerstags)
15:15 Uhr Minispatzen
16:00 Uhr Jungengruppe
17:00 Uhr Große Gruppe
20:15 Uhr Walter-Rein-Kantorei
Kontakt: Kantorin M. Backeshoff-Klapprott (Tel. 036458/49292)

Klimawandel, Dürrezeiten, Überschwemmungen, Regen, die die Ernte verhindert - selbst wenn wir uns noch so sehr bemühen: Wir haben die Schöpfung nicht unter Kontrolle, können Wachstum und den Erhalt der Natur nicht garantieren.

Sie werden uns geschenkt. Deshalb gibt es das Erntedankfest. Früher haben die Menschen für die Früchte der Felder gedankt, heute sagen sie Danke für alles, was sie „geerntet“ und geschenkt bekommen haben: Nahrung und Freunde, Wohnung und Kleidung, Gesundheit und Gelingen.

Evangelische Christen feiern es am Sonntag nach Michaelis, katholische Christen am ersten Sonntag im Oktober. Erntedank erinnert daran, dass Besitz nicht alles ist. In Gottesdiensten wird die Geschichte vom reichen Kornbauern gelesen, der immer



größere Scheunen bauen und sich erst dann um seine Seele kümmern will. In der Nacht jedoch kommt der Tod zu ihm. „Hütet euch vor aller Habsucht!“ sagt Jesus, „denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe.“



„Von der Liebe bewegt“ Elisabethwallfahrt des Bistums Erfurt

Die traditionelle Bistumswallfahrt im September ist für die katholischen Christen Thüringens in diesem Jahr als Elisabethwallfahrt der Höhepunkt des Elisabeth-Jahres.

Deshalb beginnt die Wallfahrt bereits am Samstag, den 15. September. Zeitgleich und zwar um 14.00 Uhr finden an einigen Orten, an denen sich Elisabeth nachweislich aufgehalten hat, Gottesdienste statt, die jeweils von einer Pfarrei aus der näheren Umgebung gestaltet werden.

Die Orte sind die Wartburg, die Creuzburg, die Runneburg und die Neuenburg sowie Schmalkalden. Alle Thüringer sind herzlich



zu den Gottesdiensten eingeladen.

Am Abend wird die Wallfahrt in Erfurt fortgesetzt, wo um 21.00 Uhr eine Lichterprozession von der Barfüßerkirche zu den Domstufen stattfindet. Dem schließt sich die „Nacht der Lichter und der Versöhnung“ auf dem Domberg an.

Zum Wallfahrtsgottesdienst am Sonntag um 9.15 Uhr werden zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland erwartet auf dem Domplatz.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Christen und Nichtchristen zu einem Elisabethfest rund um den Domberg mit Talk, Musik, Theater und mehr auf drei Bühnen, Jugendprogramm auf der Marienwiese, Familientreff auf der Severiwiese, Vorträgen an verschiedenen Orten und vielem mehr eingeladen.

Bei der Feierstunde um 14 Uhr wird Bundespräsident Horst Köhler erwartet, der ein Wort an die Wallfahrer richten wird.

ÖKUMENE

Der ökumenische Frauenkreis lädt alle interessierten Frauen am 3. September um 20 Uhr zu einem Themenabend über Elisabeth von Thüringen ein.

Ort: kath. Gemeinderaum, Pfarrer-Bartsch-Ring 17

KONTAKT

St. Peter und Paul:

Pfarrstelle in Stotternheim:

Pfr. Matthias Polney

Brauhausgasse 123

99195 Riethnordhausen

Tel.: 036204/ 51262

e-mail: matthias.polney@t-online.de

oder Frau Brüheim, Tel. 70389

(siehe auch Aushang am Pfarrhaus)

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE ST. MARIEN

GOTTESDIENSTE

sonntags um 9:00 Uhr**Heilige Messe**

Am 2. September um 9.00 Uhr findet ein Gottesdienst zum **Schuljahresanfang** mit einer besonderen Segnung der Schulkinder statt.

Am **16.09.** findet in Stotternheim wegen der Bistumswallfahrt **keine hl. Messe** statt. Kontakt für Mitfahrgelegenheit zur Wall-

fahrt: Herr Sonntag (Tel. 60841) **donnerstags** 18:00 Uhr Abendmesse

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Kindertreff

Ausflug – Weitere Informationen

Frau Sonntag (Tel. 60841)

Seniorenachmittag

20. September, 15.00 Uhr

Sprechstunde von Pfr. Scheitler:

6.09. und 13.09. um 17.30 Uhr

4 Kinder der Stotternheimer Gemeinde bereiten sich mit dem Schuljahresbeginn zusammen mit Kindern der Gemeinden St. Josef (Erfurt-Nord) und St. Antonius (Gispersleben) auf die Erste Heilige Kommunion vor.

Am Samstag, den 22. September werden die Kinder eine gemeinsamen Tag mit Spiel, Gespräch und vielem mehr miteinander verbringen.

St. Marien (Pfr.-Bartsch-Ring 17):

Pfarrer Scheitler

Bogenstraße 4a, 99089 Erfurt,

Tel. (0361) 731 23 85, Fax:

(0361) 731 22 25

e-mail: j.scheitler.erfurt@t-online.de

oder Hr. Sonntag, Tel. 608 41 oder

Fr. Wipprecht, Tel. 5 13 45

Pfr. Scheitler ist vom 16.09. bis

zum 10.10.2007 im Urlaub. Bitte

beachten Sie auch die Aushänge an der Kirche.

Anzeigen



Informationen zur Kirmes ab sofort auch online unter:

www.kirmes-stotternheim.de

11. bis 14. Oktober 2007

Spätsommertage im

Ein Bericht aus dem Sommer 1928 oder 1929 von Alfred Neumann-Jüttner



Nach einem wenig schönen Sommer, hat der Wettergott nun doch ein Einsehen gehabt und uns Spätsommertage geschenkt, wie man sie selten erlebt. So machte ich mich denn auf nach dem lieben, alten Louisenhall, dass vielen Erfurtern wegen seiner heilbringenden Sole in bester Erinnerung ist. Der alte Omnibus wartet noch immer vor dem Bahnhof Stotternheim, und es beginnt die bekannte wilde Jagd, um noch einen Platz in ihm zu erhaschen. Die meisten steigen schon auf dem Erfurter Bahnhof

in den letzten Wagen des Zuges ein, um ja recht schnell den Omnibus erreichen zu können. Die Zurückgebliebenen müssen, sofern sie die Rückkehr des Omnibusses nicht abwarten wollen, den Weg zur Saline zu Fuß zurücklegen, der sich aber lohnt, weil er durch eine schöne und fruchtbare thüringische Ackerlandschaft führt.

Auf der Saline Louisenhall, die in diesem Jahre ihr hundertjähriges Bestehen feiert, erwarten einen die alten vertrauten Gebäude, und man sieht, dass rührige

Hände auch im letzten Jahre an der Arbeit gewesen sind, um das Solbad Louisenhall immer mehr den neuzeitlichen Bedürfnissen entsprechend auszubauen, damit die Erfurter, die es besuchen, sich dort wohlfühlen können. Der zielbewussten und vorausschauenden Leitung der Vereinigten Thüringischen Salinen sei dafür gedankt. Jeder kleinste Wunsch des Badegastes, wenn er nur irgend berechtigt ist, wird nach Möglichkeit erfüllt. Das Logierhaus ist mit neuen Eisenbetten und mit fließendem Was-

ser versehen, im Inhalationsraum ist der neueste Zerstäuber nach dem System von Prof. Wassmuth eingebaut worden, der die Sole mit komprimierter Luft zu feinstem Nebel zerstäubt, der gerade für die kranken Atmungsorgane besonders dienlich ist. Dadurch hat das Solbad Louisenhall jetzt einen vollkommen neuzeitlichen Heilfaktor erhalten, sodass es bezüglich der Raum-Inhalation keinem andern modernen Solbad nachsteht. Und das ist gut so, denn die Erfurter Luft soll für die Atmungswege nicht gerade

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

Dankowski, Martha

03.09. - 82 Jahre

Roch, Helga

03.09. - 75 Jahre

Stang, Gerhard

04.09. - 78 Jahre

Held, Karl

05.09. - 77 Jahre

Brüheim, Ingeborg

09.09. - 73 Jahre

Angermann, Heinz

11.09. - 72 Jahre

Nöller, Charlott

11.09. - 78 Jahre

Schröter, Heinz

12.09. - 91 Jahre

Haitsch, Irene

14.09. - 81 Jahre

Stieg, Arno

14.09. - 72 Jahre

Wagner, Alfred

14.09. - 93 Jahre

Dietrich, Harri

16.09. - 70 Jahre

Sandrock, Barbara

16.09. - 66 Jahre

Wipprecht, Klaus

16.09. - 69 Jahre

Bauer, Margrit

17.09. - 70 Jahre

Meitzner, Bärbel

17.09. - 66 Jahre

Hopfmann, Eleonore

18.09. - 67 Jahre

Kretzer, Eta

18.09. - 78 Jahre

Schulze, Monika

18.09. - 66 Jahre

Beier, Brigitte

20.09. - 77 Jahre

Oeckel, Horst

20.09. - 69 Jahre

Görner, Roland

21.09. - 68 Jahre

Rottstädt, Arthur

21.09. - 94 Jahre

Henning, Inge

22.09. - 68 Jahre

Hameister, Ingrid

23.09. - 69 Jahre

Riedel, Ute

24.09. - 67 Jahre

Rottländer, Helmut

24.09. - 74 Jahre

Rudolph, Linda

24.09. - 71 Jahre

Huck, Renate

25.09. - 67 Jahre

Schwabe, Gerda

26.09. - 83 Jahre

Wipprecht, Gerta

26.09. - 79 Jahre

Knacker, Brigitte

27.09. - 71 Jahre

Ritze, Erna

27.09. - 82 Jahre

Schmidt, Elli

27.09. - 81 Jahre

Seifert, Gerda

27.09. - 83 Jahre

Möller, Gisela

28.09. - 68 Jahre

Witzleb, Gerhardt

29.09. - 81 Jahre

Solbad Louisenhall

günstig sein. Neuangekommene, die Louisenhall noch nicht kennen, gehen jetzt befriedigt von dannen und kommen gerne wieder hierher zurück.

Die Erkenntnis der heilenden Wirkung des Solbades und seines jetzt ideal schönen Inhalationsraumes hat sich in diesem Jahre immer mehr in den Kreisen der Erfurter Bürgerschaft durchgesetzt. Betritt man die Saline, so sieht man viel Privatautos stehen, die die Gäste hierher gebracht haben. Der Besuch des Bades Louisenhall im Vergleich zum vergangenen Jahre hat im Durchschnitt um über 100 Prozent zugenommen, und wenn eine größere Unterkunftsmöglichkeit vorhanden gewesen wäre, hätte das Bad noch weit mehr Gäste in diesem Jahre aufnehmen können. So musste ein großer Teil leider abgewiesen werden. Bezüglich der vorzunehmenden Verbesserungen wäre zu wünschen, dass die neue Liegehalle, die jetzt mit dem Bad verbunden ist, an der Vorderseite Fenster erhalten würde, damit der Badegast vor Erkältung durch Zugluft geschützt ist und auch zum Schutze gegen den starken Temperaturwechsel.

Besonders aber zu wünschen wäre es, und was gerade für das Solbad Louisenhall die allergrößte Hauptsache ist, dass eine bessere Beförderung der Badegäste vom Bahnhof Stotternheim, oder noch besser sogar ab Erfurt direkt vom Anger durch einen Au-

toombus, dessen Besetzung durch die Zahl der Besucher schon heute mehr als gewährleistet wäre, eingerichtet würde. Wenn man bedenkt, dass eine einfache Fahrt vierter Klasse, einschließlich der Fahrt mit der Elektrischen in Erfurt, und mit dem Omnibus in Stotternheim hin und zurück M 1,50 beträgt, und ab 7. Oktober diesen Jahres durch den neuen Eisenbahntarif diese Kosten noch erhöht werden, so wäre durch die Verwirklichung dieses Vorschlages vielen Kranken und Leidenden der Erfurter Bürgerschaft sehr geholfen. Das Solbad Louisenhall besuchen nur die wirklich Kranken und vielen unter ihnen ist es unmöglich, die großen Treppen des Erfurter Bahnhofs emporzusteigen und das Umsteigen in Stotternheim vorzunehmen. Durch die Behebung der bekannten Übelstände bei der Beförderung würde so mancher Erfurter sich vom Besuche des Solbades Louisenhall fortan nicht mehr abhalten lassen. Bisher hat so mancher den weiten Weg und die umständliche Reise gefürchtet, denn die meisten können sich in der heutigen schwierigen Zeit kein eigenes Auto leisten.

Oft wird man von Erfurtern gefragt: „Wie können Sie es nur in Louisenhall aushalten und dort wohnen?“ Die absolute Ruhe und Abgeschiedenheit vom Weltgetriebe ist es, die einen hier so wohlthuend umfängt. Man hat

mit Baden, Inhalieren, Essen und Schlafen so viel mit sich zu tun, dass fast der ganze Tag drauß geht, und man gar keine lange Weile verspürt. Der kleine Park mit seinen schönen Ruhebänken lädt zu kurzer Ruh' ein. Man sieht dort manchen schönen Winkel: „Müldeners Ruh“ oder „Marthels Ruh“, wie die Salinenverwaltung die Stellen nach alten lieben Kurgästen benannt hat.

Man kann auch abends nach Stotternheim in den Ratskeller gehen, wo man seine helle Freude hat an so mancher drastischen Gestalt aus dem Dorfe. Zum Beispiel an den Schumachermeister Adolf Lawenik. Oder man geht nach Nöda. Dieses kleine, saubere thüringische Dorf besitzt auch ein Original. Es ist der Schankwirt Albert Arnold, ein braver Kriegermann, der über einen gesunden Mutterwitz und über eine seltene Schlagfertigkeit verfügt. Tut ihm jemand etwas zu Leide, so verfertigt er ein kurzes, treffendes Gedicht, schreibt es mit Kreide auf eine große, schwarze Tafel und hängt diese vor seine Wirtschaft. Er hat sich dadurch schon viele Feinde zugezogen, hat aber stets die Lacher auf seiner Seite. Und wenn nun erst Kirmes ist, wie vor einigen Tagen in Nöda, da kann man sich an thüringischen Volksleben in seiner Fröhlichkeit und Harmlosigkeit erfreuen, und die Stunden gehen im Fluge dahin. Die hohe Obrigkeit sorgt aber auch dafür, dass die Jungburschen nicht gar zu übermütig werden und das Fest durch einen Streit stören, der meist einen ganz harmlosen Ursprung hat. Man kann es also in Louisenhall aushalten, ohne sich zu langweilen, sorgen doch die täglich ankommenden Badegäste, und mancher andere für genügend Zerstreuung. Auch das Essen auf der Saline ist gut. Die Frau des Inspektors, Herrn Brömme, führt eine gute und anerkannte Küche. Zu sonstigen Zerstreuungen, die ein Modebad bietet, ist in Louisenhall keine Gelegenheit; man muss hier früh schlafen gehen, was für die Kur und die Gesundheit sehr bekömmlich ist.

Louisenhall hat seine Vergangenheit und glaube ich, auch noch seine Zukunft. Schon vor langen Zeiten hat man sich mit der hier erschlossenen Salzquelle

wissenschaftlich beschäftigt. In der Erfurter Stadtbücherei befinden sich nämlich die Protokolle der „Akademie nützlicher Wissenschaften“ vom Jahre 1765 ab.

In ihnen steht:
Seite 91, Aktum in Sess. ord. d.2.Sept. 76

Nr. 3, Herr Prof. Hadelich las ab seine Beobachtungen über die Stotternheimer Salzquelle.

Nr. 4, Herr Prof. Tromsdorf las ab, die chymische nähere Untersuchung dieser Salzquelle.

Conclusum. Beide Abhandlungen sollen doppelt abgeschrieben, und ein Exemplar davon Em- vorgelegt und dabey gezeigt werden, was die Academie nützlich unternimmt; das andere Exemplar willen Hn. – selbst dem berühmten Salzwerkskenner dem Herrn Geh.R. K. von Beust zuschicken und ihn bitten, selbst hierher zu kommen, oder einen verständigen Deputanten herzuschicken, um diese Quelle selbst zu untersuchen und anzugeben, ob und wie ein Salzwerk dabey anzulegen sey.

2. Aug. 1779. Seite 116.

Nr. 3, Herr Prof. Hadelich meldete, dass er eine Quelle in hiesigem Gebiet entdeckt, welche alle Proben des Lauchstädter Bades aushalte,

Nr. 4, Herr Prof. Tromsdorf meldet, dass der erste Stotternheimer Brunnen dem Pymonter Brunnen gleich komme.

Danach hätte also Louisenhall früher Mineralwasserquellen besessen. Von der Verwaltung sind in neuester Zeit Bohrungen vorgenommen worden, die insofern ein gutes Ergebnis erzielten, als sie ein gutes, bekömmliches Trinkwasser zu Tage förderten, nach dem man auf der Saline Louisenhall schon über 100 Jahre vergeblich gesucht hatte. Vielleicht ist es der Badeverwaltung möglich, diese alten Quellen, von denen Prof. Hadelich und Prof. Tromsdorf schon im Jahre 1779 berichteten, für die kranke Menschheit wieder nutzbar zu machen, denn damit würden sich für die Zukunft der Saline und des Solbades Louisenhall ungeahnte Möglichkeiten erschließen.

(Bei dem Beitrag handelt es sich um eine durch den Salinenmitarbeiter Karl Schein gefertigte Zeitungsabschrift. Karl Schein lebte von 1928 bis 1937 in Stotternheim. Die Abschrift hat freundlicherweise ein Enkel Scheins, der Berliner Journalist Ulrich Miksch, zur Verfügung gestellt)

Anzeigen

Schneider GmbH

Innovative Haustechnik



Planung » Projektierung » Montage » Kundendienst

Heizung

- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Lüftungs- und Klimaanlage
- Brennwerttechnik
- Öl- und Gasversorgung

Sanitär

- Badgestaltung
- Regenwassernutzung
- Schwimmbadtechnik
- Wasseraufbereitung

Kundendienst

Wartungs- und Reparaturservice



Am Herrengartenweg 14 » 99195 Nöda » Telefon: 03 62 04 / 5 08 34

30 Jahre Schulgebäude

Jubiläumsfeier am 15. September / Orgelkonzert bereits am Donnerstag

Zum 30-jährigen Jubiläum des Stotternheimer Schulgebäudes findet am 15. September ein großes Fest auf dem Schulgelände statt. Den Auftakt der Feierlichkeiten bildet bereits ein Orgelkonzert, das Schüler zusammen mit Kantorin Manuela Backeshoff-Klapprott am 13. September gestalten werden. Beginn ist 19 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul. „Wir haben 300 Plätze und hoffen, dass es voll wird“, berichtet Renate Johren, die mitten in den Vorbereitungen für den Festakt steckt.

1977 wurde das Schulgebäude der damaligen „POS Willy Bredel“ eingeweiht. Aus der Pädagogischen Oberschule sind nach

der Wende eine Grund- und eine Regelschule entstanden. Die Feierlichkeiten werden darum von beiden Schulen getragen. Am Samstag, dem 15. September bietet sich den Gästen ein reichhaltiges Programm. Von 10 bis 14 Uhr zeigen die Tanz- und Musikgruppen der Grund- und Regelschule auf einer eigens aufgebauten Bühne ihr Können. Im Speisesaal gewährt eine Fotoausstellung Einblicke in die Geschichte des Gebäudes und zeigt die Gesichter, die in ihm gereift sind. Alte Klassenfotos werden weiterhin gesucht.

Wird in Stotternheim gefeiert, darf auch eine Aufführung der Judoka nicht fehlen. Vor

Ort präsentieren sich zudem die Feuerwehr, der Karnevalsverein, eine Hundestaffel, die Radballer sowie die Kunstradfahrer. Das Schulgebäude selbst kann natürlich auch besichtigt werden. Im Chemie- und Physikraum zeigen Schüler Experimente aus ihrem Unterricht. Wem das Schulgelände zu klein wird, der kann während einer Kutschfahrt durch den Ort entspannen.

Die Organisatoren hoffen, dass so viele Schulabgänger wie möglich erscheinen, etwa 800 Besucher werden erwartet. Im Vorfeld wurden alte Lehrer und Erzieher eingeladen. Im „Cafe der Ehemaligen“ bietet sich damit die seltene Gelegenheit mit den

vertrauten Lehrern gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen. „Die Angebote sollen die ganze Familie ansprechen“, so Johren. Damit niemand verhungert, steht neben Kaffee und Kuchen auch eine Gulaschkanone bereit. Ob das Fest ein Erfolg wird, hängt zum einen vom Wetter und zum Anderen vom Zuspruch der Stotternheimer ab. Ein Jahrgang hat laut Johren gleich für diesen Tag ein Klassentreffen organisiert. Andere Abschlussklassen werden sich von selbst auf dem Schulgelände wieder treffen und gemeinsam über alte Zeiten plaudern. Das Fest bietet jedenfalls die beste Gelegenheit dazu.

Thomas Kutschbach

Regionales Entwicklungskonzept „Erfurter Seen“



Rund um Stotternheim hat der Kiesabbau der letzten Jahrzehnte die Landschaft stark verändert. Allein in der Gemarkung befinden sich heute Kiesgruben mit Wasserflächen von circa 145 Hektar (210 Fußballfelder). Schon frühzeitig im Jahr 1981 erkannte die damals selbstständige Gemeinde Stotternheim die Chance zur Schaffung eines Naherholungsangebotes. Im Jahr 1984 wurde das Erholungszentrum am Stotternheimer See, das heutige Strandbad, eröffnet.

Zur weiteren Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft haben die Stadt Erfurt mit den Ortschaften Stotternheim, Schwerborn und Sulzer Siedlung sowie die Gemeinden Nöda und Alperstedt des Landkreises Sömmerda das Regionale Entwick-

lungskonzept „Erfurter Seen“ erarbeitet. Dessen Ziel ist, aus dem Areal mit zukünftig 500 Hektar Wasserfläche ein Naherholungsgebiet zu schaffen.

Dabei wird nicht nur auf Wassersportmöglichkeiten geschaut. Landschaftsgestaltung und Naturschutz sind genau so wichtig. Radwege zu und zwischen den Seen sollen Radfahrer aus der Region hierher bringen. Das alles soll dazu beitragen, die Region attraktiv und interessant zu machen – für Erholungssuchende und Freizeitsportler aber auch für wirtschaftliche Aktivitäten, beispielsweise in den Bereichen Freizeitangebote, Camping und Gastronomie.

Eine gute Möglichkeit, dieses Konzept noch effektiver realisieren und sogar zu erweitern ist

die „Förderinitiative Ländliche Entwicklung Thüringen“ (FILET) – ein Förderprogramm, das nach der LEADER-Methode umgesetzt werden soll. Dazu haben sich Akteure aus den nördlichen Ortschaften der Stadt Erfurt (einschließlich Stotternheim) und dem Landkreis Sömmerda zu einer Regionalen Aktionsgruppe zusammengeschlossen.

In dieser Regionalen Aktionsgruppe ist die Mitarbeit der Bürger gefragt und von Partnern aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich, das sind Unternehmen, Vereine und andere Institutionen, die im ländlichen Raum angesiedelt sind bzw. dort ihr Arbeitsfeld haben. Zur Zeit wird eine Regionale Entwicklungsstrategie erarbeitet, die in den Folgejahren umgesetzt wird. Das LEA-

DER-Prinzip bedeutet, dass diese Entwicklung durch eine breite Bürgerbeteiligung mit demokratischen Spielregeln auf eine breite Basis gestellt wird. Auch Ihre Teilnahme ist gefragt !!!

Ralf Holzapfel, REK Erfurter Seen

Service:

- Die 2. überarbeitete Auflage der Broschüre „Erfurter Seen“ (kostenlos) sowie die DVD „Erfurter Seen“ (2,50 €) sind in der Ortschaftsverwaltung erhältlich

- Internetadresse REK „Erfurter Seen“: www.erfurter-seen.de

- Internetadresse LEADER: www.thueringen.de/de/tmlnu/themen/landentwicklung/leader/content.html

Erinnerung an das Salinenwesen in Stotternheim

Der Heimat-, Gewerbe- und Geschichtsverein Stotternheim e.V. hat sich für das Jahr 2008 vorgenommen, ein Buch über die Saline und das Solbad in Stotternheim zu veröffentlichen. Ein Vorhaben, das der Verein nicht allein bewältigen kann. Wir konnten bereits einen kompetenten Fachmann, Herrn Dr. Ing. Heinrich Bartl aus Erfurt, gewinnen, der sich als Autor zur Verfügung stellen will. Dr. Bartl ist erster Vorsitzender des Bergmannsvereins „Otto Ludwig Krug von Nid-da“ Erfurt e.V.

Die Vorbereitungen für ein Konzept zum Vorhaben laufen bereits, es sind aber noch viele Recherchen erforderlich. Dazu



möchten wir gerne die Mitarbeit der Stotternheimer Bevölkerung nutzen. Sicherlich gibt es im Verborgenen noch Fotos und Berichte aus der Zeit des Salinenbaus. Wer also noch im Besitz von alten Fotos, technischen Unterlagen und Prospekten der Bädereinrichtung Louisenhall ist, den möchten wir bitten, uns diese zeitweilig zu überlassen. Wir werden die Unterlagen kopieren und die Originale kurzfristig an Sie zurückgeben.

Kontaktadresse: Kurt Götze, Neue Straße 37, Stotternheim. Telefon: 036204 / 70455. Abholung nach Vereinbarung möglich.

Kurt Götze

Im Ausland unterwegs – Einsatz im Kosovo

Die Welt wird kleiner, die Lust andere Länder kennen zu lernen umso größer. Vor 20 Jahren noch unmöglich, wirken einige Mitbürger heute im Ausland – ob als Soldaten, Studenten oder des Berufes wegen. Wir haben mit ihnen gesprochen.

von Thomas Kutschbach

Der Stotternheimer war 20 Jahre alt, als er zum ersten Mal für einen Auslandseinsatz mit der Bundeswehr in die Krisenregion Kosovo ging. „Ich war jung, habe darüber nicht wirklich nachgedacht.“ Ohne Umschweife nennt er den finanziellen Anreiz als Grund für seine Entscheidung. Auch wenn viele Kameraden die gewonnenen Erfahrungen angaben oder „um mal etwas zu sehen von der Welt.“ Der junge Mann, der seinen Namen nicht nennen möchte, verstand seine Auslandseinsätze stets als Teil des Berufes.

Massengräber und zerbombte Häuser

Von Mai bis November 2000 war er zum ersten Mal in dem Krisengebiet, von Januar bis Mai 2006 ein zweites Mal. Im ersten Einsatzkontingent erlebte der junge Soldat die Region im ehemaligen Jugoslawien ein dreiviertel Jahr nach Ende des Krieges. Zerbombte Häuser, Feuergefechte, im Feldlager deutlich zu hören. Massengräber, an denen UN-Mitarbeitern Leichen anhand



von Knochenmerkmalen identifizierten. Die Hauptaufgabe seiner Einheit bestand darin, Lager für nachkommende Truppenteile aufzubauen. Die Soldaten schliefen jeweils zu dritt in Containern. Zeit für sich selbst blieb da kaum. „Man war 24 Stunden seinen Vorgesetzten ausgeliefert“, erinnert sich der heute 27-Jährige an die Dauerbelastung. Nicht ohne Grund wurde die maximale Aufenthaltszeit für die Angehörigen der Bundeswehr inzwischen von sechs auf vier Monate herabgesetzt.

Landminen innerhalb des Lagers

Feste Arbeitszeiten gab es zumindest am Anfang nicht, dafür öfters Probealarme. „Bei solchen Einsätzen muss man ständig einsatzbereit sein.“ Schließlich

hörten die deutschen Soldaten nicht nur die Schüsse außerhalb ihres Lagers, sondern mussten auch innerhalb der Absperrung auf der Hut sein. Infolge der bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Serben und Albanern seien noch viele Landminen im Boden versteckt. Auf befestigten Wegen zu laufen, war darum oberstes Gebot, selbst innerhalb der Lagergrenzen. „Schnell mal über die Wiese laufen war da nicht drin“, erinnert sich der Stotternheimer. Dennoch versuchten die Soldaten, sich abzulenken. Zum Zeitvertreib gab es ein Fitnesszelt, einen Volleyballplatz und Betreuungseinrichtungen. Deutsche Fernsehsender ließen die Heimat etwas näher erscheinen. Religiöse Soldaten konnten ihrem Glauben in einer Feldkirche nachgehen. Hin und wieder gab

es Konzerte für die Truppe. Alles spielte sich innerhalb des geschützten Lagers ab. Außerhalb der Lagermauern durften sich die Soldaten lediglich zu dienstlichen Aufträgen bewegen.

Versöhnung dauert noch Jahre an

Durch seine beiden Aufenthalte konnte der junge Mann die Fortschritte im Kosovo gut einschätzen. Die Lage habe sich 2006 im Vergleich zum ersten Einsatz 2000 sichtlich verbessert. Ruhig sei es im Kosovo aber noch lange nicht. Seit 1999 steht der Kosovo unter UN-Verwaltung. Die albanisch-stämmige Bevölkerung, der 90 Prozent der Menschen aus der Region angehören, wurde von serbischen Truppen brutal unterdrückt. Die US-Luftwaffe bombardierte daraufhin Ziele in Serbien. Über den zukünftigen Status der südserbischen Provinz herrscht Uneinigkeit. Die Kosovo-Albaner wollen einen eigenständigen Staat, Serbien ist strikt dagegen. Bevorstehende Gespräche zwischen Russland, den USA und der EU sollen die festgefahrenen Verhandlungen zwischen den beiden Konfliktparteien wieder in Gang bringen. „Albaner und Serben haben sich gegenseitig sehr viele Grausamkeiten angetan“, verweist der ehemalige Zeitsoldat auf die Probleme in der Region. Eine Versöhnung nimmt deshalb seiner Ansicht nach noch viele Jahre in Anspruch.

Stotternheimer Mittelständler global orientiert – Die Quorion GmbH

Supermärkte und Gastronomieketten zählen auf ihre Kassen zum reibungslosen Zahlungsverkehr, zur Lagerübersicht und für eine effiziente Betriebsführung. Die Quorion GmbH – ein Stotternheimer Unternehmen – ist im Gewerbegebiet Schwanseestraße ansässig. Hier entwickelt, produziert und vertreibt man ein ausgewogenes Sortiment an Registerkassen und alle nötigen Zubehörgeräte.

95 Prozent aller Produkte werden in 60 Ländern exportiert

Frank Gruschow, alleiniger Geschäftsführer und Gesellschafter der Quorion GmbH, wählte die Exportstrategie. Knapp 95 Prozent seiner Registerkassen gehen ins Ausland. Das liegt zum einen an der wachsenden Nachfrage in Südamerika und Asien, dort wo Schwellen- und Entwicklungsländer wirtschaftlich in Fahrt kommen. Zum anderen ist der

Hinweis „Made in Germany“ ein wahrer Wettbewerbsvorteil. Darüber hinaus ist Quorion flexibler und schneller als große Hersteller, die mit ihren standardisierten Produkten eher träge reagieren und in großen Stückzahlen herstellen müssen. Die mittelständische Firma produziert dagegen bereits bei kleineren Bestellungen und setzt Vorprodukte wie Display, Drucker und Tastatur von kompetenten Lieferanten ein.

Das wichtigste ist nach Gruschows Angaben aber die Software, die den kundenspezifischen Anforderungen angepasst werden. Kassen könnten beispielsweise in Unternehmensnetzwerken integriert werden und tägliche Umsatzmeldungen drahtlos an das Handy des Eigentümers verschicken. Das ist eine der vielen Ideen, an denen der Geschäftsführer mit seinem Team gearbeitet hat. 40 Mitarbeiter, darunter zwei Auszubil-

dende, versuchen stets der Konkurrenz ein paar Schritte voraus zu sein. Dabei spielt die Qualität der Erzeugnisse eine große Rolle. Im Herbst kommt bereits die nächste Neuentwicklung in die Produktion.

Hier spricht man Englisch

Wer mit der Welt handeln will, muss eine gemeinsame Sprache sprechen. Gerade im Vertrieb sitzen Mitarbeiter, die Englisch sprechen, internationale Bestellungen und Beratungen durchführen. Das Personal stammt fast ausschließlich aus der Gegend. Die zentrale Lage Erfurts in Deutschland und seine günstige Autobahnbindung tragen ihr Übriges zum Erfolg der Firma bei.

Auch das Internet spielt laut Gruschow eine besondere Rolle für das Unternehmen. „Wir versuchen bei den Suchmaschinen immer weit oben gelistet zu sein.“

Das garantiere, mit relativ wenig Aufwand einen ausreichend großen Kundenkreis aufzubauen.



Foto: Quorion

Bekanntheit erlangt das 1999 gegründete Unternehmen zudem durch seine Messepräsenz, wie dieses Jahr auf der Cebit. Dort informierte sich selbst Bundeskanzlerin Angela Merkel am Stand der Stotternheimer Firma – eine besondere Ehre für Quorion und ein Beispiel dafür, dass es sich lohnt, in der Region aktiv zu werden und zu investieren.

Philipp Otto

Ins Netz gegangen: Reise-Shop Stotternheim

Teil 5 der großen Vorstellung Stotternheimer Unternehmen im Internet



Der meteorologische Sommer neigt sich langsam dem Ende zu. Viele Stotternheimer kehren aus ihren bevorzugten Urlaubsdomizilen in die Heimat zurück, doch die Gedanken kreisen schon wieder um die nächste Ferienreise. Dem Internet sei Dank, kann das große Fernweh auch gleich wieder gestillt werden. Reisebüros haben das zunehmende Interesse der Internetbuchungen vernom-

men und bieten ihren Kunden unentwegte Web-Präsenz. Nach dem Motto: „Urlaubsbuchung 24/7 – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche“, öffnete nun auch der „Reise-Shop Stotternheim“ seine virtuellen Türen und reiht sich somit in die wachsende Familie der Stotternheimer Unternehmen im Internet ein.

Das Büro präsentiert sich durch eine ansprechende und

gut strukturierte Startseite, die sogleich eine seriöse und individuelle Urlaubsplanung ermöglicht. Die Internetseite enthält zahlreiche Lastminute-, Saison- und Sonderreiseangebote, sowie relevante Reiseinformationen für den neugierigen Urlauber. Flug, Kreuzfahrt, Hotel, Versicherung, Ausflug, Mietwagen – alles will gut durchdacht sein. Unverzichtbar daher die Übersichtlichkeit und genaue Bebilderung der Angebote auf der Homepage. So wird selbst dem unerfahrensten Urlaubsbucher Einblick in bedeutsame Informationen über Unterkunft und Umgebung gewährt. Die Reise kann bequem von zu Hause aus bis ins kleinste Detail geplant werden. So können im Voraus Tickets für Stadtrundfahrten, Theater-, Konzert- oder Themenparkbesuche, ja sogar für Fußballspiele geordert werden.

Selbstverständlich geht eine sorgfältige Organisation der Ferientage Hand in Hand mit einer guten Vorbereitung auf das Reiseziel. Dafür gibt es auf der Homepage des Stotternheimer

Reiseshops eigens eine Servicebroschüre mit hilfreichen Angaben zum künftigen Urlaubsort. Diese Informationsspanne reicht von gesellschaftlichem, politischem und wirtschaftlichem Hintergrundwissen über Wettervorhersagen, bis hin zu medizinischen Notauskünften. Ein genauer Blick auf ein solches „Urlaubsrundum-sorglos-Paket“ kann unter www.reise-shop-stotternheim.de geworfen werden. Kontaktfreudigkeit neugieriger, zufriedener oder kritischer Kunden untereinander und Transparenz seitens des Reiseshops werden mittels des Gästebuchs gewährleistet. Alles in Allem eine sichere und sehr informative Anlaufstelle für jeden Urlauber, der es genau wissen will!

Falls auch Sie eine sehenswerte und interessante Homepage eines Stotternheimer Unternehmens kennen, kontaktieren sie mich per E-Mail (t.dunkel@stotternheim.com) und schon bald könnte auch ihr Vorschlag im Heimatblatt veröffentlicht werden.

Theresa Dunkel

Kirmespokal vor Augen

Obwohl die Kirmes erst am 11. Oktober startet, können ambitionierte Schützen schon jetzt für das traditionelle Kirmespokalschießen trainieren. Jeden Donnerstag ab 19 Uhr steht die Vereinsstätte am Karlsplatz in der Nähe des Kindergartens auch für Neulinge offen. Bereits zum siebten Mal wird am Kirmeswo-

chenende um Pokale geschossen. „Vielleicht in der Hoffnung, dass ein, zwei Leute länger dabei bleiben“, wünscht sich der Vorsitzende des SV Stotternheim, Eberhard Zange. Ein viertel Jahr können Neugierige in den Verein „hereinschnuppern“. Erst danach müssen die Anfänger entscheiden, ob der Schießsport etwas für sie ist.

Die Motivation kann ganz unterschiedlich sein. „Entweder um Ruhe in seinen Körper zu bringen oder um an Wettkämpfen teilzunehmen“, weiß Zange.

Derzeit hat der 1994 gegründete Verein etwa 65 Mitglieder. Feste Altersgrenzen gibt es nicht. Ab 12 Jahren kann in der Jugendgruppe geschossen werden.

Aber auch jüngere Sportfreunde würden integriert. „Das läuft alles über den Thüringer Schützenbund.“ Sicherheit ist die oberste Maßgabe für den Vorsitzenden. Die Waffen würden darum immer im Vereinsheim eingeschlossen.

Thomas Kutschbach

Erntedankfest am 22. September 2007



Wie in den vorausgegangenen Jahren feiern wir unser Erntedankfest. Wir laden alle Pferdefreunde, alle Stotternheimer und alle Interessierte aus der Umgebung am 22.09.2007, Beginn ca. 15.00 Uhr im Stotternheimer Reitverein e.V. herzlich ein. Unsere kleinsten Kinder und Jugendlichen haben zu diesen Anlass auch ein kleines Programm einstudiert, was die Zuschauer bestimmt begeistert wird. Für unsere kleinen Gäste finden Ponyreiten und Kutschfahrten statt.

Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Unsere Gäste werden mit Kaffee und Kuchen sowie mit Bratwürsten und Steaks versorgt. Wir freuen uns auf jeden Gast.

die Mitglieder des Reitvereines



IMPRESSUM

Herausgeber:

Ortsbürgermeister Gerhard Schmoock und Ortschaftsrat
Erfurter Landstraße 1
99195 Stotternheim
Fon und Fax 03 62 04 . 7 02 92
redaktion@stotternheim.com

Redaktion:

VEB STATION e.V., Ortschaftsrat,
für Beiträge politischer Parteien
und Vereine sind diese selbst ver-
antwortlich,
Redaktionsschluss 15.08.

Layout:

LEMANI

Anzeigen:

Inserenten
LEMANI
info@lemanibiz oder www.
lemanibiz

Druck:

Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand Straße 16
07552 Gera
Fon 03 65/7 37 52-0
Mail info@druckhaus-gera.de
Auflage: 1500 Exemplare

Anzeigen

Ihr Dodge-Partner im Herzen von Thüringen



© by CMAC

MKM Cars GmbH



Am Teiche 8 • 99195 Erfurt-Stotternheim • Tel.: 03 62 04/571-0 • e-Mail: info@chrysler-erfurt.de

Ihr Chrysler & Jeep-Partner im Herzen von Thüringen

© by CMAC



MKM Cars GmbH



Am Teiche 8 • 99195 Erfurt-Stotternheim • Tel.: 03 62 04/571-0 • e-Mail: info@chrysler-erfurt.de



Susan Kogel » Hinter der Mühle 22 » 99195 Stotternheim
Tel.: 03 62 04.71 98 10 » Mobil: 01 62.4 13 51 06

SUSANS FINEST

creative food & delivery

Buffets » Catering » Partyservice
für jeden Anlass bis 150 Personen

Meine Devise: „Das Auge ist mit und die Vielfalt lässt alles üppig aussehen.“

Essen anders erleben:
„Karibische Nacht am Alperstedter See“
08. September » 20 Uhr



Individuell bereitete Präsentkörbe, für den besonderen Anlass!

- Hochzeitsfahrten
- Geburtstage und Jubiläen
- Stadtrundfahrten
- Junggesellenabschied
- Disco- und Partyfahrten
- Theater- und Konzertbesuche
- Foto- und Filmaufnahmen
- Promotion und Geschäftsfahrten und vieles mehr...

www.stretchlimousine-erfurt.de

Miet mich ab 50€/h

Tel.: 0361/74 60 114

Man gönnt sich ja sonst nichts...

Ihre Anzeige im

HEIMATBLATT

Werbung ist eine Verkaufsfördernde Maßnahme!

Nicht ohne Grund investieren Firmen wie BMW, Siemens oder EON jährlich Millionen in Werbung.

Sie haben Interesse? Mail an anzeigen@stotternheim.com.

Informationen finden Sie bei www.stotternheim.com.



Josef's Schänke

Ralf Ulrich » Fon: 0172.3 41 37 83 » Turnplatz 18 » 99195 Stotternheim
Montag bis Freitag von 11:00 bis 14:00 Uhr und 17:00 bis 01:00 Uhr
Samstag von 15:00 bis 01:00 Uhr » Sonntag von 10:00 bis 01:00 Uhr

10x Essen / 9 Bezahlen

Josef's Mittagstisch von Montag bis Freitag

Essen für 4,50 EUR — Mittwochs Schnitzeltag 5,00 EUR



(03 62 04) 5 28 88